

Die Landwirtschaftsschule in Cleve.

Die nach dem Ministerial-Reglement für die Landwirtschaftsschulen vom 10. August 1875 und 15. November 1892 organisierte **Landwirtschaftsschule zu Cleve** hat den Zweck, ihren Zöglingen eine tüchtige allgemeine und Fachbildung, sowie die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst zu gewähren.

Die Landwirtschaftsschule ist ein zur Zeit vom Staate, von der Provinz und vom Kreise unterstütztes Unternehmen der **Stadt Cleve**.

Verwaltungsrat.

Mitglieder des Verwaltungsrates waren:

1. der Geheime Regierungs- und Landrat Herr **Eich** zu Cleve, Vorsitzender des Verwaltungsrates und erster Vertreter der Königlichen Regierung;
2. der Herr Regierungsrat **Freiherr von Tschammer und Quaritz** zu Düsseldorf, als zweiter Vertreter der Königlichen Regierung;
3. der Herr Bürgermeister **Dr. Wulff** zu Cleve, als Vertreter der Stadt Cleve;
4. der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Herr Regierungs-Präsident a. D. **Dr. von Renvers** zu Düsseldorf, als Vertreter der Provinzialverwaltung;
5. der Herr **von Groote**, Landrat zu Rheinbach, als Vorsitzender und Vertreter der Landwirtschaftskammer;
6. der Lokalabteilungsdirektor Herr Gutsbesitzer **Karl Baumann** zu Huisberden bei Cleve, als Vertreter des Gründers der Anstalt, des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Rheinpreußen;
7. der Herr Oberst a. D. **Nütten**, Beigeordneter der Stadt Cleve;
8. der Herr Bierbrauereibesitzer **Dyckmans**, Stadtverordneter der Stadt Cleve;
9. der Direktor der Anstalt **Dr. Pick**.

Prospekt der Landwirtschaftsschule in Cleve.

1. Die **Landwirtschaftsschule** ist eine **ledtisklassige** höhere Schule und zwar eine **lateinlose Realschule**. Als Fachklasse verzichtet sie mit Ausnahme des Französischen auf den Unterricht in den fremden Sprachen, damit sie in den Naturwissenschaften und in der Landwirtschaftslehre eine für das praktische Leben um so mehr geeignete Vorbildung geben kann*) Die Schule vermittelt überhaupt eine **solche allgemeine Bildung**, daß sie den Schüler für **jeden praktischen Lebensberuf befähigt**.

2. Die Landwirtschaftsschule beginnt als Fachschule erst mit Tertia, d. h. sie gibt den **Fachunterricht erst in den drei oberen Klassen: Tertia, Sekunda und Prima**. Dies gewährt den Vorteil, daß die Eltern, welche ihren Sohn zunächst auf eine näher gelegene höhere Schule schicken, desto länger prüfen können, ob sich ihr Sohn besser für einen praktischen Lebensberuf eignet, als für einen gelehrten. Der Eintritt in die Landwirtschaftsschule erfolgt daher vielfach erst in Tertia. Der Beginn des Fachunterrichtes in Tertia gewährt ferner den **Vorteil**, daß die Landwirte ihre Söhne längere Zeit unter ihrer Aufsicht zu Hause halten können. Denn es gibt ja genug Volksschullehrer auf dem Lande, welche auch im Französischen einen Schüler durch Privatunterricht für Quinta, Quarta oder gar Tertia vorzubereiten imstande sind. Selbstverständlich liegt es durchaus im Interesse des Schülers, wenn er sich gleich von vornherein in das Leben der Landwirtschaftsschule auf den drei unteren Klassen einlebt. Hier wird er im Deutschen, Französischen und Rechnen um so mehr geschult, als wegen des fehlenden lateinischen Unterrichtes für die genannten Fächer mehr Unterrichtsstunden

*) Anm. Wenn auch französisch die einzige verbindliche Fremdsprache ist, so wird tüchtigen Schülern doch die Gelegenheit geboten, das Englische zu erlernen. Vergl. Anmerkung zu Lehrverfassung S. 5.

zur Verfügung stehen. Die bessere Schulung gibt aber mehr Gewähr, daß der Schüler nach weiteren drei Jahren mit Erfolg die Abgangsprüfung bestehen und dadurch die **Berechtigung zum Einjährigen Dienst** sich erwerben wird.

3. Die Landwirtschaftsschule ist die berufliche Vorbildungsanstalt für das Studium an den landwirtschaftlichen Hochschulen, an den höheren Gärtnerlehranstalten und an den landw. Instituten der Universitäten. Sie gewährt außerdem alle Berechtigungen der sechsklassigen Realschule. (Berechtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königl. Regierung, bei den Gerichtsbehörden, bei der Eisenbahn- und Postverwaltung u. s. w.) Sie gibt die Berechtigung zum Eintritt in die 2. Klasse der technischen Fachschulen, zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank, bei der Marine (Ingenieurlaufbahn). Tüchtigen und fleißigen Schülern ist auch der Weg zur Universität geöffnet. Solche sind schon wiederholt in die Obersekunda einer Oberrealschule mit Erfolg übergetreten.*) Schüler, welche die Landwirtschaftsschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, werden von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auch als landwirtschaftliche Beamte, so für Geschäftsführer und Rentmeisterstellen größerer Güter ausgebildet. — In erster Linie ist die Landwirtschaftsschule eine Berufsschule.

4. Die Landwirtschaftsschule legt **vor allen Dingen Wert auf eine gute Erziehung**, auf eine nachhaltig religiös-sittliche Bildung des Herzens und Gemütes. Sie will ihre Zöglinge nicht nur zu tüchtigen Landwirten, sondern als Pflanzstätte vaterländischer Bildung und Gesinnung auch zu braven und wackeren Staatsbürgern heranziehen. Die Schule hält auf pünktlichen Besuch des Schulgottesdienstes, auf die regelmäßige Erfüllung der religiösen Pflichten und auf gute Zucht.

5. Die Landwirtschaftsschule legt sodann besonderen Wert auf eine **naturwissenschaftliche Bildung**, da die Naturwissenschaften zu dem Fortschritt der Landwirtschaft auf dem Gebiete des Maschinenwesens, der Düngungs- und Fütterungslehre am wesentlichsten beigetragen haben, und die Erkenntnis der Natur die Grundbedingung zur vernünftigen Wirtschaft bildet.

6. Die Landwirtschaftsschule sucht als Fachschule die Schüler auch mit jenem berechtigten Ständebewußtsein zu erfüllen, welches im späteren praktischen Leben die Quelle anhaltender Berufsfreudigkeit und den Ansporn zu unausgesetzter Tätigkeit bildet. Der Landwirtschaftsschüler soll wissen, daß der unabhängige Stand der Stand des Landwirts ist. Er soll das Wort Friedrichs des Großen verstehen lernen: daß „die Landwirtschaft die erste aller Künste ist“, in deren Händen eigentlich alles wahre Vermögen, ja die Kraft des Staates beruht. Mit Stolz soll den angehenden Landwirt das Wort Roschers, des hervorragenden Volkswirtschaftslehrers des 19. Jahrhunderts erfüllen: „Der Bauernstand ist die Wurzel des Volksbaumes. Blüten, Blätter und Äste können absterben; wenn nur die Wurzel gesund bleibt, kann alles wieder ersetzt werden. Wenn aber die Wurzel nichts taugt, geht der ganze Baum zu Grunde.“

7. Bei allen ihren Bestrebungen will die Landwirtschaftsschule also einsichtsvolle Menschen, aber **keine Gelehrten** heranbilden. Die Landwirtschaftslehre ist eine angewandte Wissenschaft und die Landwirtschaft ein Gewerbe, eine Wirtschaft, die nicht in der Theorie, sondern in der Praxis sich betätigt. Sie ist aber eine Wirtschaft, die gründlich verstanden und mit Kunst betrieben werden will. Das hierzu erforderliche **sachliche Wissen** und die dazu nötige **Schulung des Geistes im Spekulieren und Rechnen**, wie bei einem jungen Kaufmann, neben der **allgemeinen Bildung** aller höheren Schulen zu vermitteln, das ist das erste Ziel und der **Hauptzweck** der Landwirtschaftsschule. Als Realschule von wesentlich praktischer Richtung bietet sie somit eine zu jedem praktischen Lebensberuf geeignete Vorbildung.

8. An der Landwirtschaftsschule unterrichten **vierzehn Lehrkräfte**. Die Schule hat schon **über vierzig Jahre segensreich gewirkt**. Die Anstalt besitzt eine außerordentlich reiche Lehrmittelsammlung und sucht ihre Schüler auch mit der landwirtschaftlichen Praxis der Umgegend anschaulich bekannt zu machen. Die Schüler sind alle in **zuverlässigen, guten und billigen Kosthäufern** untergebracht. Das Schulgeld beträgt für die Klassen VI, V, IV je 27,50 Mark, für die Klassen III, II, I je 32,50 Mk. pro Quartal. Pensionspreis 65—80 Mk. monatlich bzw. 650—800 Mk. für das Jahr. Außerdem gibt es mehrere bessere Quartiere, in denen für Nachhilfe und besondere Ueberwachung erfahrungsmäßig gut gesorgt wird. Wegen der mit der Landwirtschaftsschule verbundenen landw. Winterschule verlange man besondere Auskunft. **Beginn und Ende des Schuljahres und der Ferien** richten sich durchweg nach den entsprechenden Terminen der anderen höheren Schulen. (Vergl. Schluß dieses Jahresberichtes.)

*) Der frühere Schüler Derksen aus Düsseldorf bestand Ostern v. J. das Abiturienten-Examen an der Oberrealschule zu Grefeld, der frühere Schüler Erwig aus Stommeln erwarb sich 1 Jahr nach bestandener Abgangsprüfung (1909) das Zeugnis für die Unterprima der Oberrealschule (1910) und wurde inzwischen zum Leutnant befördert. Ostern 1912 bestand der frühere Schüler Derksen aus Neeken ebenfalls das Abiturienten-Examen an der Oberrealschule zu Grefeld.

9. Die Eisenbahnlinien Koblenz-Cöln-Neuß-Crefeld-Cleve,
 Aachen-Gladbach-Crefeld-Cleve,
 Deutz-Besel-Goch-Cleve,
 Düren-Neuß-Cleve,
 Düsseldorf-Neuß-Cleve,
 Essen-Duisburg-Crefeld-Cleve,
 Enskirchen-Cöln-Cleve,
 London-Hoel van Holland-Basel und die elektrische Bahn Cleve-
 Emmerich für die rechtsrheinischen Gebiete,

erleichtern den Verkehr zu der in weltbekannt herrlicher und gesunder Landschaft des Niederrheins gelegenen Stadt. Erkundigungen über die Anstalt sind erwünscht. Im übrigen ist zur Erteilung näherer Auskunft gern bereit

der Direktor der Anstalt.

Allgemeine Lehrverfassung.*)

Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Unterrichtsgegenstände	Klasse					
		VI	V	IV	III	II	I
1	Religion	3	2	2	2	2	2
2	Sprachen:						
	a) Deutsch	6	7	7	4	4	4
	b) Französisch	7	7	6	5	4	4
3	Erdkunde	} 3	3	4	4	4	3
4	Geschichte						
5	Mathematik:						
	a) bürgerliches Rechnen	5	5	4	} 5	4	4
	b) Arithmetik	—	—	—			
	c) Geometrie bezw. Trigonometrie	—	—	2			
6	Naturwissenschaften:						
	a) Zoologie	} 2	2	2	4	2	2
	b) Botanik						
	c) Physik und Meteorologie						
	d) Chemie, Mineralogie, Bodenkunde						
7	Landwirtschaftslehre:						
	a) Pflanzenbaulehre	—	—	—	} 2	3	3
	b) Tierzuchtlehre	—	—	—			
	c) Betriebslehre u. Buchführung	—	—	—			
	d) Garten-, Obst- und Waldbau	—	—	—			
8	Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren	2	2	2	2	2	1
9	Gefang	2	2	2	} 2	2	2
10	Türnen	2	2	2			
		32	32	33	34	34	34
	Dazu wahlfrei entweder Englisch				2	2	2

oder statt dessen 2 Stunden grammatische Wiederholungen in Französisch in Klasse III, 3 Stunden Chemie in Klasse II, 2 Stunden Bürgerkunde in Klasse I.

Seit Beginn des Schuljahres 1893/94 wird an der hiesigen Landwirtschaftsschule von fremden Sprachen nur noch die französische als obligatorische gelehrt.

*) Es ist genehmigt worden, daß künftig, unter Minderung der bisherigen 36-37 Wochenstunden Unterricht in den Klassen III-I um 3-4 Stunden, die Schüler entlastet und dadurch in den Stand gesetzt werden, an dem wahlfreien Unterricht in Englisch oder in sonst einem Fache ohne Ueberbürdung teilzunehmen.

Lektions- und Stundenverteilungsplan an

St. Nr.	Namen	Klassen- lehrer	I a	I b	II a	II b	III a
1.	Direktor Dr. Pfl.		4 Mathematik (2) Bürgerkunde	4 Mathematik (2) Bürgerkunde	2 Algebra	2 Algebra	
2.	Oberlehrer: Prof. Daller	I a	3 chemische Techno- logie 2 Physik	3 chem. Techno- logie 2 Physik	2 Botanik im S/S 2 Zoologie, W/S 2 Physik	2 Botanik im S/S 2 Zoologie, W/S 2 Physik	
3.	Dr. Schäfer	I b	2 Tierzucht 1 Botani- k 1 Zoologie	2 Tierzucht 1 Botani- k 1 Zoologie	1 Tierzucht 4 Chemie (2) chem. Prakti- kum	1 Tierzucht 4 Chemie (2) chem. Prakti- kum	1 Tierzucht
4.	Coop	III a	1 Erdkunde	1 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Erdkunde 2 Geschichte
5.	Dr. Reitemeyer		1 Pflanzenbau 3 Betriebslehre 1 Buchführung	1 Pflanzenbau 3 Betriebslehre 1 Buchführung	2 Pflanzenbau 1 Garten- u. Loh- bau im S/S 1 Feldmesser	2 Pflanzenbau 1 Garten- u. Loh- bau im S/S 1 Feldmesser	1 Ackerbau 2 Chemie
6.	Bengsch	II b	2 Geschichte 4 Deutsch 4 Französisch	2 Geschichte 4 Deutsch 4 Französisch	2 Geschichte 4 Deutsch 4 Französisch	2 Geschichte 4 Deutsch 4 Französisch	
7.	Dr. Horn	II a	4 Deutsch 4 Französisch (2) Englisch	(2) Englisch	4 Deutsch 4 Französisch (2) Englisch	(2) Englisch	(2) Französisch Wiederholungen a. d. Sommerlehre (2) Englisch
8.	1. v. h. Hilfslehrer: Herr Dr. Wiegmann	III b	2 Religion (coang.)	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion
9.	Dr. Bierberg						4 Mathematik 1 Rechnen 2 Physik 2 Botanik 2 Zoologie
10.	Hilfslehrer: Herr Dr. Kuhlmann						2 Naturkunde 2 Erdkunde
11.	Hilfslehrer: Herr Dr. Jöh		1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen
12.	Herrmann	IV					3 Französisch
13.	Deller	VI	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang 1 Turnen	1 Gesang
14.	Schäfers	V					
15.	Religionslehrer (ath.) Saubers Kaplan		2 Religion (ath.)	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion

der Landwirtschaftsschule zu Cleve 1911.

III b	IV	V	VI	Winterjahre	Wochen- stunden	Bemerkungen
					10	2 St. Bürgerkunde im 1. Semester.
	2 Planimetrie				20	
2 Tierzucht				1 Physik i. W/S	24	2 St. chem. Praktikum im 1. Semester. Im W/S im 2. St. Praktikum einmal, außer mit 1 St. Physik im 1. Semester im 2. St.
4 Deutsch 2 Erdkunde 2 Geschichte	2 Geschichte				24	
1 Ackerbau 2 Chemie				2 Feldmesser	24	Bei anderem bei land- wirtschaftl. Unterricht im Sommer.
					24	
(2) Französisch Wiederholungen a. d. Sommerlehre (2) Englisch					24	Im 2. St. Englisch in III I, II u. III im 1. Semester, engl. 2 St. Wieder- holungen aus der Franz. Sommerlehre in III u. C.
2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		24	
4 Mathematik 1 Rechnen 2 Physik 2 Botanik 2 Zoologie	2 Naturkunde 2 Erdkunde	2 Naturkunde 2 Erdkunde	2 Naturkunde 2 Erdkunde		24	
2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Wiederholungen a. d. Sommerlehre	2 Zeichnen 1 Wiederholungen a. d. Sommerlehre 5 Rechnen	2 Zeichnen 1 Wiederholungen a. d. Sommerlehre	4 Rechnen im W/S	22 begr. 20	20. außerdem Wieder- holungen, Schriftführer bei Sommerlehre - Sommer- lehre, Leiter d. Versamml. über u. der Versammlungs- stunden, Dozent bei Sommerlehre, u. a.
5 Französisch	6 Deutsch 6 Französisch	2 Rechtschreiben			24	
1 Gesang 1 Turnen	2 Gesang 2 Turnen 4 Rechnen	2 Gesang 2 Turnen	2 Gesang 2 Turnen 1 Bibl. Geschichte	4 Deutsch im W/S	22 begr. 20	
			6 Deutsch 7 Französisch		24	
2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		10	
24 begr. 20 St.	22 St.	22 St.	22 St.	22 St.		

A. Erforderliche Vorkenntnisse.

a) Bei dem Eintritt in Klasse VI muß der Schüler das neunte Lebensjahr vollendet haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, welche bei der Aufnahme in die Sexta einer höheren Lehranstalt gefordert werden. Mit Rücksicht auf den Lehrstoff der Fachschule ist ein höheres Alter der Schüler beim Eintritt in die Sexta aber erwünscht (10—12 Jahre). Derselbe muß die deutsche und lateinische Druckschrift geläufig lesen können; er muß die deutsche Schreibschrift leserlich und sauber schreiben, von den Wortarten das Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort unterscheiden können, die Fertigkeit, ein Diktat ohne grobe Fehler gegen das Rechtschreiben, nachzuschreiben, und Sicherheit im Gebrauche der vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000 besitzen.

b) Für die Aufnahme in die Klasse III ist erforderlich die durch ein betreffendes Schulzeugnis oder eine Aufnahmeprüfung nachzuweisende Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Oberrealschule oder die entsprechende Klasse einer anderen berechtigten öffentlichen Schule. Die zur Aufnahme in eine höhere Klasse erforderlichen Kenntnisse müssen durch ein Zeugnis einer gleichorganisierten Schule oder durch ein Examen nachgewiesen werden. Zum Nachholen von durchgenommenen Lernstoffen in Französisch und Naturwissenschaften sind besondere Kurse gratis eingerichtet, damit der Uebergang von anderen höheren Schulen erleichtert wird.

B. Lehrziele der einzelnen Klassen.

Klasse VI.

Religionslehre: kombiniert mit V, 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

1. Jahr: a) Die notwendigen Gebete. Wiederholung des Beichtunterrichtes. b) Katechismus: Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Lehre von den Geboten bis 2. Gebot einschl. c) Biblische Geschichte des alten Testaments (nach Overberg).
2. Jahr: Katechismus: Zweites Hauptstück: Von den Geboten. Fortsetzung. Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. (In IV außerdem 1 Stunde wöchentlich durch einen weltlichen Lehrer.)

b) evangelisch:

1. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament 1. Hälfte. Kirchenlieder. Die 10 Gebote.
2. Jahr: Biblische Geschichte nach Zahn. Altes Testament 2. Hälfte. Kirchenlieder. Apostolisches Glaubensbekenntnis.

Deutsch und Geschichtserzählung: 4 + 1 Stunde wöchentlich. Korrektheit und Geläufigkeit im Lesen leichter prosaischer und poetischer Stücke aus Schulz Lesebuch 1. Teil. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen und im Vortragen gelernter Gedichte und Geschichtserzählungen. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist für die Klasse: 1. Die wandelnde Glocke (Goethe). 2. Siegfrieds Schwert (Uhland). 3. Lied eines deutschen Knaben (Stolberg). 4. Die Riesen und Zwerge (Mückert). 5. Held Frühling (Geibel). 6. Die Einkehr (Uhland). Wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.

Schön schreiben: 2 Stunden wöchentlich. Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift.

Französisch: 7 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste über das Substantiv, Adjektiv und Zahlwort, avoir und être. Konjugation der Verben er, ir und re. Elementarbuch von Dr. Gustav Plöy. Ausgabe C. Kap. 1—30. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.

Geschichte siehe „Deutsch“: 1 Stunde wöchentlich. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, ausgehend von der Gegenwart und Heimat.

Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I.: der erste Hohenzoller in Brandenburg, im Herzogtum Cleve; der große Kurfürst, der erste König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. — Arminius, Attila, Chlodwig, Karl der Große, Heinrich I., Friedrich Barbarossa.

Erdfunde: 2 Stunden wöchentlich. Heimatkunde: Wohnort, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz. Uebersicht von Preußen und Deutschland. Das Wichtigste über die Himmelskörper, Tages- und Jahreszeiten. Die Zonen, Ozeane und Erdteile.

Rechnen: 5 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlentreihe. Das Maß-, Münz- und Gewichtssystem, Einführung in die Bruchrechnung (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder einfach gebauter Pflanzen aus meist verbreiteten Pflanzenfamilien. Anschauliche Darstellung der wichtigsten Teile einer Pflanze und deren Benennung. Naturbeobachtungen im Freien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung nach Linné und zur Anlegung eines Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Einzelbilder und zwar ausgewählte Spezies der Wirbeltiere unter anschaulicher Bekanntgabe des Wichtigsten über Körperbau und Lebensweise.

Zeichnen: 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen und Malen von Gebrauchsgegenständen und Gegenständen aus der Natur. Ovale, länglichrunde, kreisrunde, viereckige und freie Formen.

Gesang: 2 Stunden wöchentlich.

Turnen: 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse V.

Religionslehre: kombiniert mit VI 2 Stunden wöchentlich.

Deutsch und Geschichtserzählung: 4 + 1 Stunde wöchentlich. Sicherheit im Lesen profaischer und poetischer Stücke aus Schulz' Lesebuch 1. Teil. Wiedergabe und Nachbildung gelesener Stücke. Memorieren und Vortragen kleiner Sprachstücke und Gedichte. Nacherzählen aus der Geschichte. Übungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Folgende Gedichte sind dauernd auswendig zu lernen: 1. des Knaben Berglied (Uhländ). 2. Schwäbische Kunde (Uhländ). 3. Der alte Barbarossa (Mückert). 4. Schatzgräber (Bürger). 5. Kaiser Wilhelm (Hoffmann von Fallersleben). 6. Hofers Tod (v. Mosen). 14tägig eine kleine Haus- und wöchentlich eine kurze Klassenarbeit.

Schön schreiben: 2 Stunden wöchentlich. Deutsche und lateinische Schrift. Tattschreiben.

Französisch: 7 Stunden wöchentlich. Die nötigen Wiederholungen aus dem Pensum der VI. Konjugation der Verben auf er, ir und re. Zahlwörter und Pronomina. Elementarbuch von Dr. Gustav Plöb. Ausgabe C., Kap. 30—63. Wöchentlich ein kleines Exerzitium und Extemporale.

Geschichte: siehe „Deutsch“, 1 Stunde wöchentlich. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Herkules, Theseus, Argonautenzug, trojanischer Krieg, Odysseus, Aeneas, Romulus, die Horatier und Curiatier, Tarquinius Superbus, Coriolan, Camillus, Pyrrhus.

Erdkunde: 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der geographischen Vorbegriffe und deren kartographische Darstellung. Uebersicht über die Erdteile.

Rechnen: 6 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen in der Bruchrechnung. Zeitrechnung, der gerade, umgekehrte und zusammengesetzte Dreisatz (Schmehl, Rechenbuch für höhere Schulen). Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) Im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Einzelbilder aus dem ganzen Pflanzenreiche, aber unter möglichster Bevorzugung der landwirtschaftlich wichtigen Arten. Naturbeobachtungen im Freien und Fortsetzung des Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Einzelbilder. Anschauliche Beschreibungen des Körperbaus und der Lebensweise ausgewählter Tiere aus dem ganzen Tierreiche unter tunlicher Berücksichtigung der landwirtschaftlich wichtigen.

Zeichnen: 2 Stunden wöchentlich. Schwierige freie Formen. Schmetterlinge. Blätter.

Gesang: 2 Stunden wöchentlich.

Turnen: 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse IV.

Religionslehre: 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Erweiterter Katechismus: Von dem Glauben. Biblische Geschichte, Abschluß des neuen Testaments; Ergänzung und Wiederholung des neuen Testaments.

b) evangelisch:

Biblische Geschichte nach Zahn. Neues Testament. Kirchenlieder.

Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Logisches Lesen. Deklamation memorierter Gedichte. Freie Wiedergabe und Veränderung des Gelesenen nach verschiedenen Gesichtspunkten. Uebungen im Rechtschreiben und in der Sprachlehre. Der Kanon der dauernd auswendig zu lernenden Gedichte ist folgender: 1. Morgenwanderung (Geibel). 2. Der 19. Juli 1870 (Gesekiel). 3. Erbkönig (Goethe). 4. Der Postillon (Lenau). 5. Der blinde König (Uhland). 6. Das Grab im Busento (Platen). Alle 14 Tage eine häusliche und kurze Klassenarbeit.

Schön schreiben: 2 Stunden wöchentlich. Fertigkeit, die zusammenhängende deutsche und lateinische Schrift schön und geläufig zu schreiben.

Französisch: 6 Stunden wöchentlich. Die nötigen Wiederholungen des in Klasse VI und V Durchgenommenen, Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plöz-Kares. Abschluß der Formenlehre. Lektüre: Lagarde: Clef de la conversation française. Wöchentlich abwechselnd ein Exerzitium und ein Extemporale.

Geschichte: 2 Stunden wöchentlich. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.

Erdkunde Griechenlands, älteste Bevölkerung und Wanderungen, Perserkriege, der peloponnesische Krieg, Alexander der Große. — Erdkunde Italiens, die römischen Könige, Rom wird Freistaat, die punischen Kriege, Roms Weltherrschaft, Cäsar und Pompejus, Augustus.

Erdkunde: 2 Stunden wöchentlich. Erweiterung der Begriffe aus der mathematischen und der allgemeinen physischen Erdkunde. Deutschland, insbesondere Preußen. Die Mittelmeerländer. Uebungen im Kartenlesen und Wiederholungen über das Pensum der Klasse V.

Rechnen: 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klasse V. Die Rechnungsarten des bürgerlichen Lebens. (Rechenbuch von Schmehl II. Teil.)

Planimetrie: 2 Stunden wöchentlich. Die Lehre von den Linien, Winkeln und Dreiecken. Uebung in der Auffassung und im Zeichnen planimetrischer Figuren. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

Naturgeschichte:

a) im Sommer, 2 Stunden wöchentlich. Botanik: Erweiterung der Einzelbilder unter Zusammenstellung und Vergleichung ähnlicher Pflanzen zu Gruppenbildern, insbesondere Liliengewächse, Käschchenblütige, Kreuzblütige, Rosenblumige, Nachenblütige, Nadelhölzer, Schmetterlingsblütige, Nöhrenblütige, Doldengewächse, Gräser, Nesseltgewächse, Gänsefußgewächse, Körbchenblütige. Einzelne gegliederte und ungegliederte blütenlose Pflanzen; Fortführung des Herbariums.

b) Im Winter, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: Erweiterung der Einzelbilder zu Gruppenbildern. Allgemeine Uebersicht über das Tierreich. Einiges über den Bau des menschlichen Körpers. Zur Behandlung gelangen: Flattertiere, Insektenfresser, Raubtiere, Nagetiere, Einhufer-Wiederkäuer, Dickhäuter; Singvögel, Hühnervögel, Raubvögel, Schwimmvögel; einzelne typische Beispiele von Reptilien, Lurchen und Fischen, sowie von Gliedertieren, Würmern und Weichtieren.

Zeichnen: 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Schmetterlingen, Blättern, Federn, Stoffmustern. Fliesen. Nebenher gehen in den Klassen VI bis IV Skizzier-, Gedächtnis-, Farben-, Pinsel- und Ornamentier-Uebungen.

Gesang: 2 Stunden wöchentlich.

Turnen: 2 Stunden wöchentlich. Turnspiele auf dem Schulhofe oder auf dem großen Exerzierplatze.

Klasse III.

Religionslehre: 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Erweiterter Katechismus. Von den Geboten. Das Kirchenjahr. Kirchengeschichte: 1. Zeitraum.

b) evangelisch:

Lektüre eines synoptischen Evangeliums oder der Apostelgeschichte.

Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stoffe aus Schulz' Lesebuch II. Teil. Die Auswahl der Lestücke erfolgt im Interesse der Vertiefung unter möglicher Rücksicht auf den übrigen Unterricht der Klasse. Uebungen in der Inhaltsangabe.

Gelesen und erläutert wurden: König Karls Meerfahrt, Taillefer, Der Schenk von Limburg*, Des Sängers Fluch*, Das Glück von Edenhall*, Graf Eberhard der Raufschbart, An das Vaterland* von Ludw. Uhland. — Aus dem Walde*, Gudruns Klage, Friedrich Rothbart*, Rheinsage* von Geibel. — Der Postillon* (Lenau), Das Kind am Brunnen (Hebbel), Löwenritt (Freiligrath), Abendlied* (Mückert), Wanderlied* (Kerner), Der Jäger Abschied* und Abschied (Eichendorff) Das eiserne Kreuz (Schenkendorf), Der Zauberlehrling (Goethe). Ferner aus Gudrun und aus dem Nibelungenliede nach Schulz' Lesebuch II. Teil. Die mit * bezeichneten Gedichte werden auswendig gelernt.

Alle vierzehn Tage ein Aufsatz, wozu Lektüre, Geschichte, Erdkunde und das spätere Berufsleben des Schülers den Stoff liefern. — Sprachlehre: Wiederholungen über das Wichtigste aus der Wort- und Satzlehre nach Willmann's Grammatik. Übungen in der Satzanalyse.

Französisch: 4 Stunden wöchentlich. Grammatik im Anschluß an die Sprachlehre von Plöz-Kares: Abschluß der Formenlehre und Anfang der Syntax bis ungefähr Kap. 25. Übungsbuch C. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit, Sprechübungen im Anschlusse an „Lagarde“ *Clef de la conversation française*.

Geschichte: 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. (Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der deutschen notwendig erscheint.)

Die Germanen und Römer, Völkerwanderung, Chlodwig, Ausbreitung des Christentums in Deutschland, Karl Martell, Pippin, Karl der Große und Nachfolger, Heinrich I., Otto der Große, Konrad II., Heinrich III. und sein Sohn, Lothar III., Friedrich Barbarossa, die Kreuzzüge und ihre Folgen, Rudolf von Habsburg, Karl IV., Sigismund, Maximilian I., Entdeckungen und Erfindungen am Schlusse des Mittelalters.

Erdkunde: 2 Stunden wöchentlich. Die physische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Übungen im Kartenlegen. Wiederholungen über das Pensum der Quarta.

Bürgerliches Rechnen: 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung der sog. bürgerlichen Rechnungsarten. Flächen- und Körperberechnung.

Algebra: 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der niederen Arithmetik. Potenzrechnung. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten; Verhältnisse und Proportionen. Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit. (Bardey, arithmetische Aufgaben.)

Planimetrie: 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Anfangsgründe. Die Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Die Kreislehre. Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Botanik: 2 Stunden wöchentlich. Im Sommer: Anschauliche Darstellung des äußeren Aufbaues der Pflanzen, insbesondere die Wurzel-, Sproß-, Blatt-, Blüten- und Fruchtformen. Die Ordnungsmerkmale und Familien-Kennzeichen, die Lebensweise und das Zusammenleben der land-, garten- und forstwirtschaftlich bedeutsamen Pflanzen aus den wichtigsten Ordnungen, namentlich Liliengewächse, Rosenblumige, Kreuzblumige, Nachenblumige, Röhrenblütige, Doldengewächse, Schmetterlingsblütige, Körbchenblütige. Im Winter: Wiederholung und Beobachtung der Hauptgruppen und Sporenpflanzen bei günstiger Witterung auf Ausflügen im Freien. Fortführung des Herbariums.

Zoologie: 2 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste aus der Anatomie des Menschen und der Wirbeltiere mit Bezugnahme auf die Funktionen der Organe. Systematische Uebersicht über die Wirbeltiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise der landwirtschaftlich nützlichen und schädlichen Tiere. Die Geflügel- und künstliche Fischzucht.

Chemie: 2 Stunden wöchentlich. Einleitung in die Chemie durch Vorführung und kurze Erläuterung einfacher Experimente, welche eine Stoffveränderung leicht erkennen lassen. Die Grundstoffe, Sauerstoff, Schwefel, Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Phosphor, Arsen, Stickstoff, Kohlenstoff und Silicium. (Weber, Leitfaden.)

Physik: 2 Stunden wöchentlich. Sommerhalbjahr: Mechanische Erscheinungen bei festen, flüssigen und gasförmigen Körpern. Die Drainage. Mechanische Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit auf die Ackererde. Im Winterhalbjahr: Magnetismus und Reibungselektrizität. (Sumpf, Physik.)

Pflanzenbaulehre: 1 Stunde wöchentlich. Die Bodenbearbeitung. Die Urbarmachung. Die Bewässerung und Entwässerung des Bodens. Kiesel-, Kalk- und Tonerde und deren Mischung in den verschiedenen Bodenarten. Gerätekunde. (Wirnbaum-Gisevius und Droyßen-Gisevius.)

Tierzuchtlehre: 1 Stunde wöchentlich. Der Körperbau und die Lebensweise der landwirtschaftlichen Haustiere. (Pahig.)

Zeichnen: 2 Stunden wöchentlich. Freihandzeichnen nach Vorlageblättern: Arabesken, Tiere, Köpfe und andere Figuren, mitunter auch ausgeführtere Landschaften.

Gesang: 1 Stunde wöchentlich.

Turnen: 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Übungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Klasse II.

Religionslehre: 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Erweiterter Katechismus: Drittes Hauptstück: Von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie. Kirchengeschichte: 2. Zeitraum.

b) evangelisch:

Kirchengeschichte alter Zeit — Leben Jesu. — Lektüre eines kleineren Briefes.

Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Lesen geeigneter Aufsätze aus Schulz' Lesebuch II; von den Gedichten sind:

a. zu lesen: Des Sängers Fluch* (Uhland), Der Sänger* (Goethe), Der Graf von Habsburg (Schiller), Bertrand de Born (Uhland), Der Fischer (Goethe), Das Glück von Edenhall* (Uhland), Der Kampf mit dem Drachen, Der Taucher, Der Ring des Polykrates (Schiller), Aufruf* (Körner), Aus den geharnischten Sonetten, Auswahl (Rückert), Die Kraniche des Ibylus, Das Lied von der Glocke* (Schiller). Ausgewählte Gesänge aus Homer in guter Uebersetzung und Feiny von Körner. b. Die mit * versehenen Gedichte wurden auswendig gelernt.

Alle 3 Wochen ein Aufsatz wie Klasse III. Aus der Sprachlehre gelegentliche Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre im Anschlusse an die Korrektur der Aufsätze. — Poetik: Die wichtigsten Versmaße und Arten des Reimes.

Französisch: 4 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plöz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis ungefähr Kap. 60. Uebungsbuch C. Sprechübungen im Anschlusse an „Lagarde“: Clef de la conversation française. Alle 14 Tage eine Haus- und Klassenarbeit.

Geschichte: 2 Stunden wöchentlich. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. (Die außerdeutsche Geschichte wird nur soweit berücksichtigt, als es zum Verständnis der Geschichte des engeren und weiteren Vaterlandes erforderlich ist.)

Karl V und seine Zeit. Der dreißigjährige Krieg, Leopold I, Die Türkenkriege, Ludwig XVI. Der spanische Erbfolgestreit. Der nordische Krieg. — Entstehung und Entwicklung der Mark Brandenburg, Der erste Hohenzoller in der Mark, Johann Sigismund, Der große Kurfürst, Friedrich (III) I, Friedrich Wilhelm I.

Erdkunde: 2 Stunden wöchentlich. Die physische und politische Erdkunde der Staaten Europas, ausgehend von Deutschland. Kenntnis der wichtigsten Verkehrswege Europas.

Algebra: 2 Stunden wöchentlich. Wissenschaftliche Begründung der Potenz- und Wurzelrechnung. Gleichungen des 1. Grades mit 2 und mehreren Unbekannten. (Bardey, arithmetische Aufgaben.) Alle 4 Wochen eine häusliche und Klassenarbeit.

Planimetrie: 2 Stunden wöchentlich. Der Inhalt der geradlinigen Figuren. Die Proportionalität am Dreieck und am Kreise. Die Ähnlichkeit der Figuren. Eigenschaften der Vielecke. Berechnung des Kreises. Lösung einfacher geometrischer Aufgaben. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit.

Botanik: 2 Stunden wöchentlich im Sommer. Entwicklungsgeschichte einer monokotylen und dikotylen Pflanze von der Keimung bis zur Samenbildung und Fortpflanzung. Grundzüge des natürlichen Systems. Eingehende Behandlung der Nadelhölzer, Gräser, Rätzchenblütigen, Gänsefuß- und Nesseltgewächse. Die bekanntesten Unkräuter, Gift- und Arzneipflanzen, die wichtigsten ausländischen Handelspflanzen.

Zoologie: 2 Stunden wöchentlich im Winter. Systematische Uebersicht über die Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung des Baues, der Entwicklung und der Lebensweise der landwirtschaftlich schädlichen und nützlichen. Bienenzucht und Seidenbau. Das Notwendigste aus der Lehre von den niederen Tieren, besonders der Weichtiere und Würmer.

Chemie und Mineralogie: 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Nichtmetalle. Die Metalle: namentlich Natrium, Kalium, Calcium, Magnesium, Aluminium, Eisen, Säuren, Basen, Salze. Die künstlichen Düngemittel. — Die drei Grundelemente der Gesteinsbildung und die wichtigsten Gesteine. Die Verwitterung der Gesteine. Die Ackererde. Wahlfrei: Uebungen im landwirtschaftlich-chemischen Praktikum 2 Stunden wöchentlich.

Physik: 2 Stunden wöchentlich. Die atmosphärische Elektrizität, Blitzableiter, Gewitter, galvanische Ketten, Eigenschaften des galvanischen Stromes. Das elektrische Licht. Die elektrischen Maschinen. Der Telegraph, das Telephon, das Mikrophon. — Ausgewählte Artikel aus der Akustik, der Wärmelehre und Meteorologie. Sumpfs Grundriß der Physik.

Pflanzenbaulehre: 2 Stunden wöchentlich. Saat, Pflege und Ernte der Kulturpflanzen, Bekämpfung der Schmarozer und Unkräuter. Die Düngelehre.

Gartenbau, Obst- und Waldbau: 1 Stunde wöchentlich.

Tierzuchtlehre: 1 Stunde wöchentlich. Aufzucht, Behandlung, Pflege und Benutzung des Kindes, Molkereiwesen. Pferde- und Schweinezucht.

Zeichnen: 1 Stunde wöchentlich. Entwicklung der Perspektive und Körperzeichnen, wechselnd mit Konstruktionszeichnen.

Gesang: 1 Stunde wöchentlich.

Turnen: 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Klasse I.

Religionslehre: 2 Stunden wöchentlich.

a) katholisch:

Apologetik. Wiederholungen über das ganze Gebiet der Glaubens- und Sittenlehre. Kirchengeschichte: 3. Zeitraum.

b) evangelisch:

Reformationsgeschichte. Lektüre eines größeren Paulinischen Briefes.

Deutsch: 4 Stunden wöchentlich. Gelesen wird abwechselnd entweder „Wilhelm Tell“ und „Hermann und Dorothea“ oder „Minna von Barnhelm“ und die „Jungfrau von Orleans“, außerdem als Privatlektüre: „Das Nibelungenlied“ und „Dreizehnlinden“ von Weber. Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur. — Die Lektüre wird durch geeignete Aufsätze vertieft, außerdem werden einige Aufsätze historischen Inhaltes und nach dem Schema der Chrie angefertigt. Uebungen im freien Vortrag: a. über Stoffe, welche dem Unterrichte in der Literaturgeschichte entnommen sind, b. zur Ueberwachung der Privatlektüre über Stoffe aus dem Nibelungenliede oder aus Dreizehnlinden.

Französisch: 4 Stunden wöchentlich. Sprachlehre von Plöz-Kares: Fortsetzung der Syntax bis zu Ende; Uebungsbuch Kap. 76 und ein kleiner Teil der Wiederholungsstücke. Lektüre: 1. G. Monod: Les Allemands et les Français. 2. Bruno: Francinet. Alle 14 Tage eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Geschichte: 2 Stunden wöchentlich. Preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs II. bis zur Gegenwart. (Deutsche und außerdeutsche Geschichte nur insoweit, als es zum Verständnis der brandenburgisch-preussischen Geschichte notwendig ist.)

Friedrich III., Friedrich Wilhelm II., die französische Revolution, Friedrich Wilhelm III., Napoleon I., Untergang des alten deutschen Reiches, Friedrich Wilhelm IV., Bestrebungen zur Wiedererrichtung des deutschen Reiches, der preussisch-deutsche Zollverein, die preussische Verfassung, Wilhelm I. als König und Kaiser, die Verfassung des neuen deutschen Reiches.

Erdkunde: 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung über die Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die deutschen Schutzgebiete. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Neuzeit. Das Wichtigste über die geologischen Verhältnisse Deutschlands.

Algebra: 2 Stunden wöchentlich. Logarithmen. Schwierige Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen; arithmetische und geometrische Reihen. Zinsszins- und Rentenrechnung. Bardey und Logarithmentafel von Greve.

Planimetrie: 1 Stunde wöchentlich. Wiederholung des ganzen Pensums der Planimetrie; planimetrische Aufgaben. Das Wichtigste aus der Geometrie des Raumes.

Trigonometrie: 1 Stunde wöchentlich. Die Goniometrie und die ebene Trigonometrie der recht- und schiefwinkligen Dreiecke.

Botanik: 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Die Zellen- und Gewebelehre. Kurzgefaßte Lebenslehre der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Die Sporenpflanzen. Wiederholungen über die wichtigsten Pflanzenordnungen unter Bezugnahme auf die Wechselbeziehungen zwischen den Pflanzen, den Tieren und dem Menschen. Anpassung an die äußeren Lebensbedingungen.

Zoologie: 1 Stunde wöchentlich. Im Sommer: Der Körperbau des Menschen und vergleichende Darstellung der Bewegungs-, Sinnes- und Stoffwechselorgane bei einzelnen höheren und niederen Tieren. Die Ernährung und Gesundheitspflege. Im Winter: Uebersichtliche Wiederholungen über das ganze Tierreich.

Chemie: 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Klassen II. III. Kurzer Abriß der organischen Chemie. Alkohole, Aether, Kohlehydrate, Fette, Oele. Die wichtigsten stickstoffhaltigen organischen Körper. Die Nahrungsmittel unter besonderer Berücksichtigung der Milch und Milcherzeugnisse. Die Konservierung der Nahrungs- und Genußmittel. Die Fäulnis und Verwesung. Die landwirtschaftlichen Gewerbe. Gärung, Brauerei, Brennerei, Essigfabrikation, Weinbereitung, Hefe-, Zucker- und Stärkefabrikation.

Physik: 2 Stunden wöchentlich. Ausgewählte Kapitel aus der Optik. Wiederholung des Gesamtpensums unter gleichzeitiger Nachholung schwieriger Abschnitte. Sumpf, Physik.

Pflanzenbaulehre: 1 Stunde wöchentlich. Spezieller Pflanzenbau: Getreide-, Futter- und Hackfruchtbau. Wiesen und Weiden. Anbau der Handelsgewächse: Wein, Hanf, Hopfen, Tabak. Wiederholungen über die gesamte Pflanzenbaulehre. Landwirtschaftliche Ausflüge.

Tierzuchtlehre: 2 Stunden wöchentlich. Rassen und Schläge; Züchtungsgesetze. Fütterungslehre. Wiederholungen über das Gesamtgebiet der Tierzucht.

- Betriebslehre, Buchführung: 4 Stunden wöchentlich. Die notwendigen Voraussetzungen des Betriebes, die Person des Unternehmers, das Landgut, das Kapital, die Arbeit, einschlagende Lehren der Nationalökonomie, die Wirtschaftsorganisation, die Lehre von der eingerichteten Wirtschaft mit den verschiedenen Feldsystemen und den dazu gehörigen Fruchtfolgen; Taxation von Landgütern, einfache und doppelte landwirtschaftliche Buchführung. Roth, Betriebslehre.
- Zeichnen: 1 Stunde wöchentlich. Uebungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Zeichnen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und deren Teile.
- Gejang: 1 Stunde wöchentlich.
- Turnen: 1 Stunde wöchentlich. Freiübungen und Uebungen am Reck und Barren. Turnspiele.

Chronik der Anstalt.

27. 4. 1911. Das Schuljahr beginnt mit der Aufnahme von 78 neuen Schülern.
13. 5. Das Lehrerkollegium widmet dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Geheimen Regierungs- und Landrat Eich, zu seinem goldenen Dienstjubiläum in dankbarer Erinnerung an seine mehr als 30jährigen Verdienste um die Anstalt ein Gedenkblatt.
24. 5. Die Witwe des zu Braunschweig verstorbenen früheren Direktors Dr. Fürstenberg widmet der Anstalt ein Gruppenbild des ehemaligen Lehrerkollegiums.
12. 8. Die auf der Weltausstellung zu Brüssel mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Lehrmittel-Ausstellung der Anstalt wird von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten für Studienzwecke zu einer dauernden Ausstellung in Berlin erbeten.
30. 8. Der Direktor wird in den Ausschuß des Kreises Cleve für Jugendpflege als Mitglied gewählt.
12. 9. Die Wiederkehr des Sedantages und das Andenken an die Heldenzeit 1870/71 wird in der Aula mit Gesang und Ansprache des Direktors feierlich begangen.
12. 9. Der Schulamtskandidat Dr. Walter Bierberg tritt als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei der Anstalt ein, nachdem er an der Kgl. Höheren Gärtner-Lehranstalt zu Geisenheim mit Genehmigung der Herren Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten sowie für Landwirtschaft daselbst das Probejahr abgelegt hatte. Er übernahm die Stelle des an das Kgl. Gymnasium zu Arcuznach überwiesenen Probekandidaten Dr. Killy.
30. 9. Der Direktor läßt in allen Klassen auf die Wiederkehr des 100. Geburtstages der Kaiserin Augusta, der ehemaligen Landesmutter der Rheinprovinz, hinweisen und hält in den Oberklassen eine bezügliche Ansprache.
2. 10. An der Landwirtschaftsschule wird für einige 40 Schulaufsichtsbeamte ein Informationskursus, betreffend die technische Aufsicht über die ländlichen Fortbildungsschulen der Rheinprovinz, abgehalten. Daran schloß sich bis zum 28. Oktober wieder ein Ausbildungskursus für 40 Lehrer der ländlichen Fortbildungsschulen aus der ganzen Rheinprovinz. Die Nachweisung der Teilnehmer an beiden Kursen folgt weiter unten.
16. 10. Aus Düsseldorf erscheint das Luftschiff „Schwaben“ und erfreut durch wiederholte Umrundung der Schule Schüler und Kursisten.
11. 11. Mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde wird die Kurzstunde versuchsweise bei der Anstalt eingeführt.
27. 1. 1912. In der festlich geschmückten Aula der Landwirtschaftsschule findet die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs in gewohnter Weise unter großer Beteiligung von Ehren- und Festgästen statt. Oberlehrer Dr. Reitemeier hielt die Festrede über die Verdienste Friedrichs des Großen um die Hebung der Landeskultur.
11. und 12. 3., 21. und 22. 3. Abgangsprüfung der Klassen Ia und Ib unter Vorsitz des Verwaltungsrates Dr. Maskus. Von 57 zur Prüfung zugelassenen Schülern bestanden 2 nicht.
23. 3. Schlußprüfung der Winterschule.
1. 4. Der Oberlehrer Dr. Reitemeier wird zum Direktor der Landwirtschaftsschule in Wittburg ernannt.
- Schluß des Schuljahres am 29. März 1912.

Der Verein ehemaliger Schüler der Landwirtschaftsschule hielt am 25. Mai 1911 seine Generalversammlung zu Essen im Hotel Monopol ab. Von der Anstalt wohnten derselben die Herren Oberlehrer Dr. Scheffer und Lehrer Zaß bei, ersterer als Vertreter des Direktors. Die Mitgliederzahl beträgt 231. Erfreulich ist der schöne Stand des Vereinsvermögens. Die Kasse wies 1152,52 Mk. Bestand auf. Die nächste Generalversammlung soll in Cleve tagen.

Am 28. Mai 1911 erfolgte auch die Gründung eines Vereins ehemaliger Schüler der landw. Winterschule im Hotel Kaldenhoff zu Cleve. Dem Verein traten sofort etwa 50 frühere Schüler bei. Neben der Erneuerung der während der Schulzeit geschlossenen Freundschaft besteht der Hauptzweck des Vereins in der Anregung und Weiterbildung auf fachwissenschaftlichem Gebiete und in der Aufrechterhaltung und Festigung der Beziehungen zwischen Schule und Praxis, Lehrern und Schülern. Der Verein hat die Normalstatuten angenommen, die auf Vorschlag des Verbandes rhein. Landwirtschaftslehrer von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz aufgestellt worden sind. Am 2. Juli 1911 unternahm der Verein unter Führung des Winterschuldirektors Kuhlmann einen Ausflug nach Pfalzdorf, um das Versuchsfeld des dortigen Kajinos zu besichtigen. Es fanden ferner 2 recht gut besuchte Versammlungen statt. Auf der Versammlung vom 29. Oktober berichtete der frühere Schüler Eberhard aus Pfalzdorf über die Ergebnisse der Versuche auf dem Pfalzdorfer Versuchsfelde, während Winterschuldirektor Kuhlmann über die Pferde-Ausstellungen in Köln und Brüssel Bericht erstattete und in einem Vortrag die Winterfütterung des Rindviehes mit besonderer Berücksichtigung der Futterknappheit des Jahres 1911 eingehend besprach. Auf der 2. Versammlung am 14. Januar 1912 sprach Herr Kontrollassistent Peetz über die landwirtschaftlichen Verhältnisse in der Eifel und Herr Landwirtschaftslehrer Adrians aus Bochum in einem Lichtbildervortrag über die Anwendung der künstlichen Düngemittel mit besonderer Berücksichtigung der Stickstoffdüngung auf Wiesen und Weiden.

Der Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens jedenfalls gezeigt, daß er lebenskräftig ist; auch kann mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß man bei der Wahl des Vorstandes eine glückliche Hand gehabt hat.

Verzeichnis der zu einem Informationskursus über das ländliche Fortbildungsschulwesen einberufenen Schulaufsichtsbeamten.

I. Aachen.	1.	Mundt, Schulrat, Rgl. Kreisinspektor, Jülich.
	2.	Schaffrath, Schulrat, Rgl. Kreisinspektor, Schleiden.
	3.	Bures, Rgl. Kreisinspektor, Dören.
	4.	Hoggrebe, " " Heinsberg.
	5.	Hirch, " " Eupen.
	6.	Dr. Kotschoc, " " Malmedy.
	7.	Cremer, " " Aachen.
	8.	Bungenberg, Pfarrer und "Schulinspektor, Jöden.
II. Coblenz.	1.	Hackstedt, Schulrat, Rgl. Kreisinspektor, Adenau.
	2.	Dr. von den Driesch, " " Bezdorf.
	3.	Hermans, Schulrat, " " Coblenz.
	4.	Weinstock, " " " Boppard.
	5.	Dr. Schultes, " " " Neuwied.
	6.	Geibel, Pfarrer und "Schulinspektor, Dutenhofen, Kr. Wezlar.
	7.	Antoni, " " " Wezdorf, Kr. Wezlar.
III. Cöln.	8.	Wolff, Schulrat, Rgl. Kreisinspektor, Zell.
	1.	Donsbach, " " " Cöln.
	2.	Schläper, " " " Gummersbach.
	3.	Keull, " " " Gustkirchen.
	4.	Mennicken, Schulrat, " " " Mülheim (Rhein).
IV. Trier.	5.	Dr. Conradi, " " " Siegburg.
	1.	Lenz, Schulrat, " " " Wittburg.
	2.	Könen, " " " Neuerburg.
	3.	Tümmeler, " " " Böttlingen.
	4.	Musmacher, " " " Trier.
	5.	Hochscheid, Schulrat, " " " Trier.
	6.	Bindhammer, " " " Wittlich.
	7.	Müller, " " " Berncastel-Bues
8.	Gärten, " " " Daun.	

	9. Winkes	Kgl. Kreisschulinsektor, Saarb. Prüm.
	10. Schieffer	" " " " "
	11. Sackenbergr	Pfarrer und Schulinsektor, Hottenbach.
V. Düsseldorf.	1. Birias	Kgl. Kreisschulinsektor, Cleve.
	2. Peter	" " " " Dinslaken.
	3. Dr. Remmert	" " " " Essen.
	4. Dr. Renfig	" " " " Essen.
	5. Kenter	" " " " Geldern.
	6. Dr. Schifferens	" " " " Rheydt.
	7. Dr. Voos	" " " " Kempen.
	8. Wilkenhöner	" " " " Lempey.
	9. Laumanns	" " " " Wejel.
	10. Schmitz	" " " " M.-Gladbach.
	11. Kreuz, Schulrat	" " " " Düsseldorf.

Verzeichnis der Teilnehmer am Ausbildungskursus für Lehrer der ländlichen Fortbildungsschule.

- | | |
|--|---|
| 1. König Peter, Gilendorf, Reg.-Bez. Aachen, | 21. Scharrenbroich Karl, Thier bei Wipperfürth, |
| 2. Meesen Mathias, Drove, Kr. Düren, | 22. Heinen Heinrich, Kerwenheim bei Geldern, |
| 3. Janßen Anton, Stockheim, Kr. Düren, | 23. Weingarte Werner, Kellen bei Cleve, |
| 4. Mans Hubert, Gynatten, Kr. Eupen, | 24. Hellmich Theodor, Vank bei Grefeld, |
| 5. Franz Christian, Dergenrath, Kr. Eupen, | 25. Allekotte Robert, Heisingen, Essen-Land, |
| 6. Wilhelmy Brum, Süggerath bei Geilentrirchen, | 26. Bongars Jakob, Hinsbeck, Kr. Geldern, |
| 7. Mans Peter, Karfen, Kr. Heinsberg, | 27. Buischer Jakob, Harzweiler, Kr. Grevenbroich, |
| 8. Jennifsen Joseph, Waldfeucht, Kr. Heinsberg, | 28. Boßdellen Wilhelm, Herrenshoff bei Korchenbroich,
M.-Gladbach, |
| 9. Bassen Peter, Selgersdorf bei Kranthausen, Jülich, | 29. Studmann Wilhelm, Renhudeswagen, Kr. Lempey, |
| 10. Zielbach Johann, Stetternich, Kr. Jülich, | 30. Thüner Gustav, Gahlen, Hardt bei Dorsten,
Kr. Dinslaken. |
| 11. Pfenning's Peter, Schönberg, Kr. Malmédy, | 31. Lingens Philipp, Twisteden bei Revelacr, |
| 12. Laicht Joseph, Wirfeld bei Büllingen,
Kr. Malmédy, | 32. Woll Joseph, Dirmingen, Kr. Ottweiler, |
| 13. Stevens Jakob, Lövenich, bei Erfelez, | 33. Junk Peter, Zeltingen, Kr. Bernkastel, |
| 14. Dehler Christian, Kurich, Kr. Erfelez, | 34. Bungert Karl, Wahlen bei Losheim, Kr. Merzig. |
| 15. Vethen Paul, Lammersdorf, Kr. Montjoie, | 35. Maurer Friedrich, Heusweiler, Kr. Saarbrücken. |
| 16. Keller Karl, Niederesch bei Dernan, Kr. Ahweiler, | 36. Müller Philipp, Gilzem bei Cordel, Trier Land, |
| 17. Beckbacher Valentin, Oppenhauen bei Buchholz,
Kr. St. Goar, | 37. Dufemond Franz, Winheim, Kr. Wittlich, |
| 18. Führ Joseph, Halsenbach, Kr. St. Goar, | 38. Alders Hermann, Wetten, Kr. Geldern, |
| 19. Thelen Johann, Pünderich, Kr. Zell, | 39. Romberg Karl, Scheideweg, Kr. Lempey, |
| 20. Grommes Kaspar, Niedermenden, bei Menden
a. d. Sieg, | 40. Friedrich Johann, Eweiler bei Heusweiler,
Saarbrücken. |

Beziehungen der Schule zur landwirtschaftlichen Praxis in der Umgegend von Cleve.

Das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftsleben steht am unteren Niederrhein in hoher Blüte. Dafür zeugt u. a. der Umstand, daß z. B. zwei Kasinos schon seit mehreren Jahren für 330 000 Mk. bzw. 200 000 Mk. allein an Kunstdünger und Kraftfuttermitteln alljährig beziehen. Die hiesigen Erfolge auf dem Gebiete der Viehzucht werden von keinem Gebiete des deutschen Reiches übertroffen, erzielte doch auf der letzten Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am Niederrhein der Kreis Cleve mit 29 ausgestellten rotbunten Tieren 32 Sieger- und erste Preise! — Schule und Praxis stehen hier in schöner Wechselwirkung und helfen sich gegenseitig. Durch solche Fühlungnahme gelingt es der Anstalt, ihre Schüler erfolgreich zu unterweisen, aufzuklären und mit dem künftigen Berufsleben vertraut zu machen. Außer einem Winterschuldirektor stellt die Anstalt noch drei landwirtschaftliche Fachlehrer den niederrheinischen Landwirten als Wanderlehrer, Sachverständige vor Gericht, Schriftführer usw. zur Verfügung.

Bemerkungen für die Eltern.

Die Handhabung der Schulzucht sowohl innerhalb als außerhalb der Schule ist durch eine Schulordnung geregelt, welche einem jeden Schüler bei seiner Aufnahme eingehändigt wird.

Die Ueberwachung der Schüler außerhalb der Schule findet durch die Lehrer statt, die namentlich die auswärtigen Schüler in ihren Wohnungen öfters aufsuchen. **Die Eltern werden dringend gebeten, den Schülern nur wenig Taschengeld zu geben und dieselben anzuhalten, über jede, auch die kleinste Ausgabe, Buch zu führen.**

Der Schüler darf nach 6 Uhr abends die Wohnung ohne besondere Erlaubnis nicht verlassen.

Der Besuch von Wirtshäusern sowie das Tabakrauchen auf der Straße ist verboten.

Für geeignete, ihren häuslichen Verhältnissen entsprechende Unterbringung der Schüler in achtbaren Familien wird der Direktor den Eltern mit Rat und Tat behülflich sein. **Auswärtige Schüler können nur mit Genehmigung des Direktors ihre Wohnung wählen und wechseln.** Das Wohnen in Wirtshäusern ist nicht gestattet. Die Schule verlangt einen regelmäßigen Besuch der Kirche, wenigstens an Sonn- und Feiertagen, sowie überhaupt eine gewissenhafte Erfüllung der religiösen Pflichten.

Die Aufnahme der Schüler findet in der Regel zu Ostern statt.

Bei der Anmeldung sind folgende Papiere vorzulegen: 1. Geburtschein, 2. Impfschein (2. Impfung), 3. Schulzeugnis, 4. Sittenzeugnis des Ortsvorstehers oder des Pfarrers, im Falle der Aufzunehmende schon über ein Jahr die Schule nicht mehr besucht hat.

Um irrigen Ansichten entgegenzutreten, wird bemerkt, daß Schüler, welche die Unter- oder Ober-Tertia eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht haben, nicht ohne weiteres in die höhere Klasse der Landwirtschaftsschule eintreten können, da die Landwirtschaftsschule wesentlich höhere Anforderungen in den Naturwissenschaften stellt, ganz abgesehen von der Landwirtschaftslehre, welche nur an den Landwirtschaftsschulen gelehrt wird. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß zum Eintritt in die Klasse III der Landwirtschaftsschule die erlangte Reife der Unter-Tertia der geeignete Zeitpunkt ist, wenn die Eltern es nicht vorziehen, ihre Söhne noch früher der Anstalt zu übergeben. Bezüglich des Französischen ist zu bemerken, daß die Schule, weil sie nach Tertia ver setzte Gymnasiasten ohne Prüfung aufnehmen muß, genötigt ist, durch Wiederholung des Jahrespensums der Quarta solchen Schülern den Uebergang zur Landwirtschaftsschule erleichtern zu helfen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat der genossene Lateinunterricht zur Folge, daß sich diese Schüler im Französischen verhältnismäßig schnell und leicht bearbeiten.

Der Kurius jeder Klasse dauert ein Jahr. Schüler, welche nach zwei Jahren die Reife für die höhere Klasse nicht erlangt haben, müssen die Anstalt verlassen, wenn nicht ausnahmsweise besondere Rücksichten zulässig sind.

Die Schüler erhalten am Schlusse eines jeden Halbjahres und zu Weihnachten ein Zeugnis, welches nach der Rückkehr aus den Ferien, mit der Unterschrift der Eltern oder Vormünder versehen, vorgezeigt werden muß.

Wenn die Eltern oder Vormünder ihren Söhnen resp. Mündeln in den Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen lassen wollen, so haben dieselben vorher mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen und dessen Genehmigung einzuholen.

Das Schulgeld beträgt für Klasse VI, V und IV jährlich 110 Mark, für Klasse III, II und I 130 Mark pro Jahr und ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu zahlen.

Für den Fall des freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule findet eine Rückzahlung des Schulgeldes nicht statt.

Die Schüler haben in Krankheitsfällen die ärztliche Behandlung, ausschließlich der Arzneimittel, durch den Anstaltsarzt Herrn Königl. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Paffrath frei.

Der Abgang von der Schule ist durch eine schriftliche Mitteilung der Eltern oder Vormünder mindestens 8 Tage vor Beginn des neuen Semesters dem Direktor anzuzeigen. Wird die Abmeldung beim Direktor versäumt, so wird das Schulgeld forterhoben.

Die Prüfung des Schülers behufs Erteilung eines Zeugnisses der Reife wird Ostern und event. auch Michaelis abgehalten.

=====

Gesunde Lage und klimatische Verhältnisse der Stadt Cleve. Kameradschaftliche Körperpflege der Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler war auch im abgelaufenen Schuljahre durchweg ein vorzüglicher. Dazu trägt zweifelsohne das gesunde Klima der als Luftkurort wohlbekannten Stadt ganz besonders mit bei. Interessenten finden genauere Auskunft hierüber in der bei der Verlagsbuchhandlung Fr. Boff Wwe. Cleve erschienenen Broschüre „Ueber das Klima am Niederrhein.“

Im Interesse der gesunden Körperpflege und der Kameradschaft begünstigt die Schule solche Schülervereinigungen (Klubs), die sich die regelmäßigen Uebungen im Turnen (Turnhalle der Anstalt), im Rudern (Kahnflotte am Spoy und am Prinz-Moritz-Park), im Schwimmen (städtische Badeanstalt), im Eislauf (im Tiergarten und bei der Wasserburg), im Turnspiel (großer Erzerzierplatz) zur Aufgabe stellen. Mehrere Stunden wurden im Interesse des Sports freigegeben. Die Turner führten dem Lehrerkollegium ausgezeichnete Leistungen vor, desgleichen der Ruderklub, so daß sich der Direktor veranlaßt sah, für die Schüler, die sich besonders verdient gemacht hatten, mehrere Prämien zu erwirken.

Lehrmittel der Schule.

Die sehr reichhaltige Lehrmittel-Sammlung der Anstalt wurde im laufenden Unterrichtsjahre angemessen ergänzt, teils durch Ueberweisung seitens des Ministeriums, teils durch private Zuwendungen und durch Ankauf. Als neues Lehrmittel ist auch der in den letzten Jahren angelegte Versuchsgarten anzusehen, der für alle Zweige des Garten- und Obstbaues ein reichliches Anschauungsmaterial bietet. Dort findet der Schüler Mistbeete, Baumschule, Spalierwände, alle Arten von Formobst, Buschobst und Hochstamm-Anlage, Beerenobst, Rosenanlage, Ziersträucher und alle gebräuchlichen Gemüsekulturen in bester Sortenauswahl.

Als besonders zweckmäßig hat sich inzwischen die Einrichtung eines Laboratoriums erwiesen, wo die Schüler, namentlich der Klasse II, in einem landwirtschaftlich-chemischen Praktikum erfolgreich gefördert werden.



Schülerverzeichnis der Landwirtschaftsschule für das Jahr 1911.

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatort	Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatort
Klasse I a.					
1	Baumann Emil	Bylersward	58	Deitrich Heinrich	Beek
2	Baumann Otto	Bylersward	59	Peters Karl	Gohr b. Neuz
3	Becker Karl	Wahlen (Merzig)	60	Bingen Joseph	Spenrath(Grevenbroich)
4	Bommers Karl	Osterath (Crefeld)	61	Kamrath Leopold	Cleve
5	Bremer Heinrich	Alpen (Mörs)	62	Scherrer Heinrich	Alsum
6	Drobnig Hubert	Düsseldorf	63	Schmitz Max	Xanten
7	Egink Wilhelm	Cleve	64	Schmitz Viktor	Xanten
8	Goede Oskar	Eickelborn (Coesfeld)	65	Simons Walter	Leutherheide
9	Goerz Heinrich	Düsseldorf	66	Sosdellen Anton	Niederkrüchten
10	Hackbart Oskar	Goch	67	Wedler Heinrich*	Cleve
11	Helbing Otto	Cleve	68	Wentjes Karl	Burgwaldniel
12	Herberich Alfred	M.-Gladbach	69	Weidenfeld Theodor	Kreuzfelderhof b. Rommerskirchen
13	Holl Herbert	Cleve	70	Wöhrmann Fritz	Homburg
14	Klumpen Johannes	Kamperbruch (Mörs)	Klasse II a.		
15	Laudenberg Wilhelm	Burtscheid (Solingen)	71	Wajels Jakob	Kempen
16	Lödenhoff Fritz	Steinshof b. Metmann	72	Baumann Karl	Haus Borst b. Frechen
17	Meiswinkel Fritz	Crefeld	73	Bennighoven Ludwig	Essen
18	Menzel Rudolf	Düsseldorf	74	Biermann Anton	Brasselt b. Emmerich
19	Nehlen Ernst	Cleve	75	Boich Gerhard	Cleve
20	Olberz Joseph	Cleve	76	Claaßen Fritz	Cleve
21	von Rein Werner	Düsseldorf	77	Derksen Walter	Reelen
22	Pötter Heinrich	Dyl b. Lobberich	78	Ditges Joseph	Rittergut Bettgenhausen b. Tis
23	Breutenborbeck Albert	Rüttenscheid	79	Engels Paul	Widdersdorf (Bergheim)
24	Reemann Alfons	Kellen	80	Esfer Felix	Düren
25	Röttgers Hermann	Hochheide (Mörs)	81	Frangen Edmund	Hohenbudberg bei Herdingen
26	Schaefer August	Neuwied	82	Gebehenne	Hagen
27	Schopen Jakob	Pfalzdorf	83	Görz Franz	Hoben b. Erkelenz
28	Terhorst Wilhelm	Kervenheim	84	Göttgens Gottfried	Destrum b. Mörs
29	Vingerhoet Wilhelm	Warbeyen	85	Gruyters Arnold	Revelaer
30	Wanders Johann	Hüthum b. Emmerich	86	Hermanns Rolf*	Cleve
31	Weyrauch Leo	Buxheim b. Neuz	87	Hauß Jakob	Willich (Crefeld)
32	Zillikens Arnold	Worringen	88	Horster August	Herdingen
33	Zurhelle Wilhelm	Rittergut Kalkofen b. Aachen	89	Hooymann Paul	Xanten
34	Zündorf Otto	Köln	90	Junters Werner	Crefeld
35	Peters Heinrich (Hospital)	Lobith (Holland)	91	Kochen Aloys	Lobberich
Klasse I b.			92	Kruze Hermann	Simon-Cojtarica
36	Achterath Karl	Capellen (Mörs)	93	Müller Walter	Stolberg
37	Berg Otto	Geldern	94	Lindemann Heinrich	Cleve
38	Berns Aloys	Nütterden	95	van Rossum Eugen	Emmerich
39	Busch Ignaz	Wissen b. Weeze	96	Saueressig Wilhelm	Reelen
40	Castringius Rudolf	Cleve-Spyck	97	Schagen Karl	Cleve
41	Claus Franz	} Eppinghovenb. Dinslaken	98	Schandel Bernhard	Eberfeld
42	Claus Johann		Aachen	99	Schmitz Anton
43	Consten René	Aachen	100	Schund Konstantin	Gereonsweiler b. Jülich
44	Conzen Hans	Nippes	101	Schunt Hermann	Ameln b. Jülich
45	Devald Anton	Nachenburg	102	Zillikens Arnold	Spiel b. Ameln
46	Grod Paul	Cleve	Klasse II b.		
47	Hilgers Arnold	Benrath (Erkelenz)	103	Berger Fritz	Bruchhausen (Mörs)
48	Himmemann Paul	Goch	104	Berger Gerhard	Bruchhausen
49	Holland Ferdinand	Bislich (Rees)	105	Bleß Christian	Reelen
50	Holz Hubert	Hemmerden (Grevenbroich)	106	Boryszewski Albrecht	Bingerbrück
51	Hortmann Theodor	Xanten	107	Bruchhausen Hermann	Budberg (Mörs)
52	Jangels Karl	Borst (Kempen)	108	Dohr Gottfried	Borst (Kempen)
53	von Level Hans*	Siegburg	109	Francken Paul	Rath
54	Liebrecht Karl	Duisburg			
55	Lupp Sylvester	Düsseldorf			
56	Michels Joseph	Lobberich			
57	Wittag Otto	Dortmund			

Zfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort	Zfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort	Zfd. Nr.
110	Hahn Alfred	Revelaer				231
111	Hilger Otto	Düsseldorf				232
112	Holtappels Heinrich	Sonsbeck				233
113	Holtkämper Ernst	Bernum b. Geldern				234
114	Janssen Johann	Cleve				235
115	Kollmann Ernst	Hörstgen (Mörs)				236
116	Kellinghaus Heinrich	Kellen				237
117	Kranz Leo	Nideggen				238
118	Krewel Otto	Burg Bievel b. Sahvey				239
119	Langels Karl	St. Lönis (Crefeld)				240
120	Levens Johannes	Goch				241
121	Mittag Werner	Düsseldorf				242
122	Nitrop Max	Mehr b. Cleve.				243
123	Peters Heinrich	Arnoldsweiler b. Düren				244
124	Ritscher Hans	Cleve				245
125	Schmettan Hans	Gelsenkirchen				246
126	Schmiß Johann	Willich b. Crefeld				247
127	Becqueray Lambert	Weiden b. Aachen				248
128	Bierhaus Wilhelm	Frohlinde b. Dortmund				249
129	Wagener Fritz	Münster				250
130	Wemmer Wilhelm	Ahlen i. W.				251
131	Wierichs Hans	Capellen b. Mörs				
132	de Witt Heinrich*	Cleve				252
133	Zimmermann Theodor	Bergisch-Gladbach				253
134	Baumans Heinrich	W.-Gladbach				254
135	von Bötticher Hilmar	Großtoben b. Neu- münster				255
136	Schlüter Karl*	Brüggen				256
	Klasse III a.					
137	Becker Johann	Louisdorf				257
138	Bispels Peter	Lobberich				258
139	Dreis Karl	Cleve				259
140	Duesberg Otto	Haus Diesdorf bei Geldern				260
141	van Elsbergen Wilhelm	Grieth b. Cleve				261
142	Frings Paul	Herfel b. Bonn				262
143	Grüntjes Johann	Cleve				263
144	Haas Wilhelm	Cleve				264
145	Hensmann Paul	Großkönigsdorf				265
146	Honig Ernst	Kfalzdorf				266
147	Horstmann Rudolf	Münster				267
148	Janssen Egon	Goch				268
149	Jordans Theodor	Marienbaum				269
150	Kock Heinrich	Cleve				270
151	Köhler Alfred	vorn Eichholz b. Elber- feld				271
152	Köllmann Armin	Leithe (Kr. Essen)				272
153	Köpp Bernhard	Gelsenkirchen				273
154	Küppers Martin*	Cleve				274
155	Langenfels Theodor	Willich b. Crefeld				275
156	van de Loo Wilhelm	Cleve				276
157	Fehr. von Loë Clemens	Haus Cappeln (Kr. Tecklenburg)				277
158	Müller Heinrich	Keldenich b. Bonn				278
159	Norget Lambert	Cranenburg				279
160	Paasen Heinrich	Cleve				280
161	Bloum Heinrich	Delwig b. Essen				281
162	Burps Albert	Cleve				282
163	Maadts Johann	Emmericher-Eyland				283
164	Reinders Peter	Donsbrüggen				284
165	Remy Franz	Kellen				285
166	Beyers Karl	Bocholt				286
167	Rütter Guido	Cleve				287
168	Thomas Heinrich	Moyland				288
				Klasse III b		
			169	Boqui Peter	Revelaer	231
			170	Conen Joseph	Aachen	232
			171	von Danwig Ludwig	Vorst b. Kempen	233
			172	van Endert Rudolf	Neuß	234
			173	Esser Theodor	Kall	235
			174	Hegmann Ernst	Kanten	236
			175	Herbers August	Warendorf	237
			176	van Heutelum Gerhard	Reefen	238
			177	Hiltgens Hermann	Asterlagen (Mörs)	239
			178	Himmels Paul	Revelaer	240
			179	Janssen Paul	Goch	241
			180	Kammerscheid Odwig	Zülpich	242
			181	Klus Erwin	Bermelkirchen	243
			182	Kremer Joseph	W.-Gladbach	244
			183	Lenzen Peter	Somburg (Mörs)	245
			184	Löning Paul	Meppen	246
			185	Moefelaegen Hubert	Kervendont (Geldern)	247
			186	Möllenburg Fritz	Mühlheim	248
			187	Oster Joseph	Worringen	249
			188	Sand Peter	Neußerpurth	250
			189	Scholte-Keh Fritz	Bislich (Rees)	251
			190	Siebers Gerhard	Saffelt b. Cleve	252
			191	Steinert Ernst	Crefeld	253
			192	van Straaten Ernst	Kindern	254
			193	Stüben Wilhelm	Fortuna-Bergheim	255
			194	Sudbrack Werner	Cleve	256
			195	Vingerhoet Otto	Warbeyen	257
			196	Wentges Wilhelm	Burgwaldniel	
			197	Winkelmann Bruno	Haus Traar b. Crefeld	
			198	Wolters Karl	Rheindahlen	258
			199	Zillikens Heinrich	Vorst b. Neuß	259
			200	Zumloh Konrad	Bochum	260
			201	Zwendahl Fritz	Elberfeld	261
			202	Zangenberg Peter*	Düsseldorf	262
			203	Peters Karl	Eichweiler	263
			204	Zils Paul	Giesenkirchen	264
			205	Lindemann Gustav	Urdenbach b. Düsseldorf	265
				Klasse IV.		
			206	Battermann Heinrich	Cleve	266
			207	Bloch Karl	Cleve	267
			208	Bönniger Johann	Vorst	268
			209	Borg Walter	Weener (Ostfriesland)	269
			210	Braichow Karl	Rheidt b. Rommers- kirchen	270
			211	Cappel Heinrich	Vorst b. Neuß	271
			212	Claasen Heinrich	Cleve	272
			213	Cörper Helmut	Cleve	273
			214	Driesen Peter	Bocholt	274
			215	Gasper Paul	St. Martin b. Meh	275
			216	Giesen Joseph	Cleve	276
			217	Gorriß Wilhelm	Mehrvoog b. Wesel	277
			218	Hammermann Max	Duisburg	278
			219	Haus Heinrich	Willich b. Crefeld	279
			220	Heuß Joseph	Aachen	280
			221	Hochheiser Rudolf	Forsthaus Strepe	281
			222	Hochheiser Karl	Strepe	282
			223	Hund Heinrich	Cleve	283
			224	Jhne Ernst	Cleve	284
			225	Jacob Hans	Reefen	285
			226	Jakobs Johann	Kindern	286
			227	Janssen Emil	Cleve	287
			228	Janssen August	Cleve	288
			229	Janssen Max	Cleve	289
			230	Jörissen Johann	Saffelt	290

Vfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort	Vfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
231	Kellings Karl	Cleve	294	Westermann Wilhelm	Cleve
232	Klumpen Arnold	Revelaer	295	Vingerhoet	Kellen
233	Kndfels Johann	Willich	296	Schulte-Lippern	Balsum
234	Lenn Peter*	Düsseldorf	297	Peters Karl	Cleve
235	Lhoest August	Mülheim Ruhr	298	Peters Heinrich	Cleve
236	Liebetruth Wilhelm	Cleve	299	Heiligers Theodor	Cleve
237	van de Loo Karl	Pfalzdorf			
238	Luib Wilhelm	Calcar		Klasse VI.	
239	Medrow Erich	Cleve	300	Appenzeller Valentin	Louisendorf
240	Michels Fritz	Cleve	301	Euwens Legid	Mehr
241	Mülders Robert	Keelen	302	Füllgrabe Heinrich	Röttgen (Cleve)
242	Nolden Kurt	Düsseldorf	303	Füllgrabe Johann	Dalheim (Cleve)
243	Paal Franz	Keelen	304	Hachmann Heinrich	Buer i. W. (Cleve)
244	Paepens Johann	Keppeln	305	van Hoff's Joseph	Warbeyen
245	Paepens Theodor	Keppeln	306	Janßen Anton	Cleve
246	Philips Michael	Cleve	307	Kahlen Fritz	Waterborn (Forsthaus)
247	Prang Jakob	Fürstenberg b. Xanten	308	Kalteyer Joseph	Wahn
248	Reintjes Ernst	Cleve	309	Labs Emil	Cleve
249	Sauerechtig Heinrich	Keelen	310	Louis Gottfried	Cleve
250	Schmitz Paul	Bynen b. Mörs	311	Peeters Paul	Cleve
251	Schmitz Karl	Willich b. Crefeld	312	Belzer Franz	Cleve
	Schmitz-Hübich Wilhelm	Gut Kalvil, Werten b. Bonn	313	Bius Johann	Cleve
252			314	Rose Walter	Cleve
253	Schrooten Johann	Bynen (Mörs)	315	Schöning Gerhard	Cleve
254	van Straaten Erich	Mehr	316	Sievert Fritz	Kellen
255	Strad Johann	Pfalzdorf	317	Spiecker Paul	Cleve
256	Wagner Ernst	Cleve	318	van Straaten Karl	Kindern
257	Schaffrath Alex	Goch	319	Ufer Wilhelm	Cleve
	Klasse V.		320	Berweyen Moys	Mehr
258	Altner Karl	Cleve	321	Vingerhoet Heinrich	Kellen
259	Bauning Hermann	Riswick	322	Welbers Lambert	Weezel
260	de Barje Franz	Cleve	323	Wagner Hugo	Elsen (Grevenbroich)
261	Breitbach Hermann	Cleve	324	Hirsch Kurt	Cleve
262	Büchi Eduard	Cleve	325	Höflin	Cleve
263	Conzen Bernhard	Rondorf (Cöln)	326	Kemy Hugo	Kellen
264	Derksen Gottfried	Düsselward	327	Radermacher Ludwig	Schöneberg (Cleve)
265	Dicks Friedrich	Riswick	328	Wiethold Joseph	Boholt.
266	Egint Max	Cleve			
267	Frühen Wilhelm	Cleve		Winterschule.	
268	Georgi Max	Cleve	329	Argus Theodor	Appeldorn
269	Grod Joseph	Cleve	330	Boßmann Heinrich	Hanselaer
270	Hegger Joseph	St. Fönis (Crefeld)	331	Boßmann Peter	Lill
271	Hilden Adolf	Gohr (Neuß)	332	Boßmann Peter	Salmorth
272	Hütten Fritz*	Cleve	333	Bröcheler	Salmorth
273	Imig August	Moyland	334	Brücker Johann	Hönnepel
274	Janßen Wilhelm	Griethausen	335	Cronenberg Heinrich	Hau
275	Kalteyer Karl	Wahn b. Cöln	336	Dückerhoff Gisbert	Keelen
276	Köllmann Theodor	Cleve	337	Heisterkamp Reinhard	Hylersward
277	Kröll Ernst*	Goch	338	Hermanns Theodor	Warbeyen
278	van Vier Johann	Cleve	339	Hermens Matthias	Goch
279	Maas Wilhelm	Dinslaken	340	Jakobs Gerhard	Waterborn
280	Maasen Franz	Cleve	341	Janßen Gerhard	Hylersward
281	Meyer Felix	Speelberg b. Emmerich	342	Janßen Hermann	Hau
282	Meyer Wilhelm	Calcar	343	van Laak Johann	Niedermörnter
283	Neuhaus Fritz	Cleve	344	van Laak Otto	Desgl.
284	Paepens Wilhelm	Keppeln	345	Raß Gerhard	Warbeyen
285	Pieper Fritz	Oberhausen	246	Rekel Heinrich	Hylersward
286	Rütter Paul	Cleve	347	Rollmann Bernhard	Niel
287	Schulmeisters Johann	Willich	348	Rollmann Hermann	Donsbrüggen
288	Sievert Ludwig	Keelen	349	Roen Johann	Keppeln
289	Sluyter Anton	Cleve	350	Ruß Jakob	Pfalzdorf
290	Stühling Franz	Aachen	351	Stochorst Johann	Hüthum
291	Teurlings Heinrich	Cleve	352	van Straaten Otto	Kindern
292	Verfers Joseph	Cleve	353	Thomas Wilhelm	Moyland
293	Wahlers Heinrich	Sinnseden (Grevenbroich)	354	Berweyen Werner	Mehr

Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatort	Lfd. Nr.	Namen der Schüler	Heimatort
	Teilnehmer am Obstbaukursus 1911.				
1	Augustin Jakob	Neu-Louijendorf	10	Zanßen Gerhard	Bylerward
2	Dückerhoff	Keeken	11	Zanßen Hermann	Hau
3	Gembler Heinrich	Neu-Louijendorf	12	Zanßen Theodor	Bylerward
4	Gembler Jacob	Alt-Louijendorf	13	Lay Joseph	Keppeln
5	Hartmann Friedrich	Louijendorf	14	Meyboom Bernhard	Bislich
6	Heisterkamp Reinhard	Bylerward	15	Meyen Johann	Moyland
7	Hochheiser Heinrich	Strepe	16	Minor Heinrich	Neu-Louijendorf
8	Hoegen Heinrich	Warbeyen	17	Petel Heinrich	Bylerward
9	Hünnekes Theodor	Till	18	Boen Johann	Keppeln
			19	Siebers Moys	Rojenthal
			20	van Straaten Otto	Mindern
			21	van Zadelhoff Karl	Till

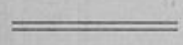
Von den **354** dauernd die Schule besuchenden Schülern waren 80 Einheimische, 274 Auswärtige
Es gehörten an 83 Schüler dem evangelischen Bekenntnisse

4 " " israelitischen "

267 " " katholischen "

Die mit * bezeichneten Schüler traten im Laufe des Schuljahres aus.

Das Durchschnittsalter der Abiturienten betrug 18½ Jahr.



1. C
2. L
3. P
4. B
5. E
6. D
7. R
8. Z

Jäch
borg

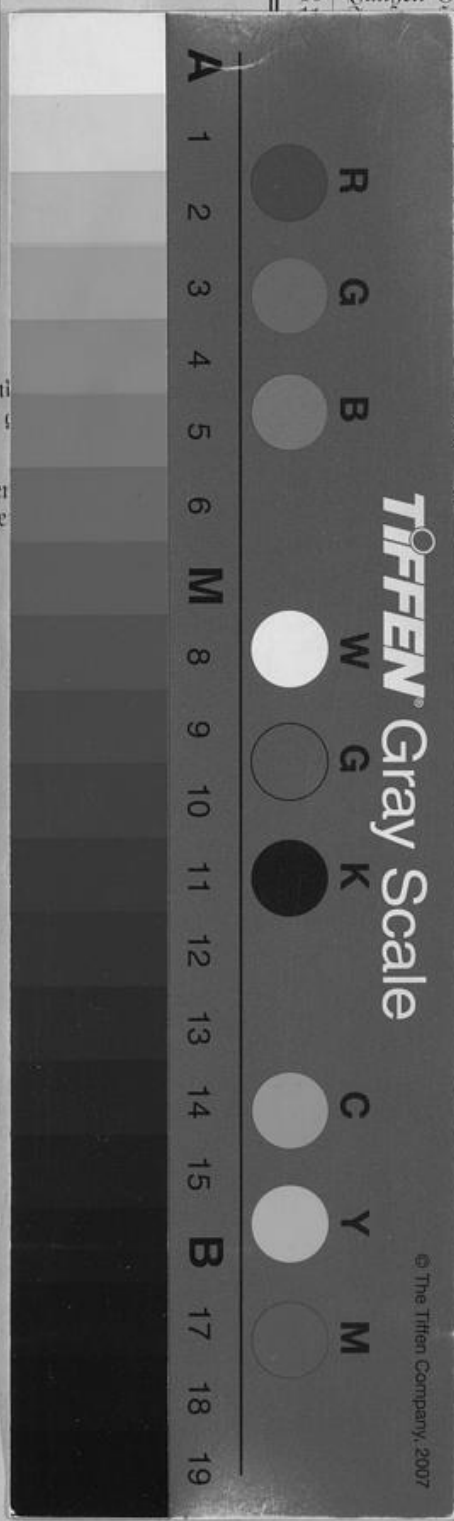
1. C
2. V
3. C
4. V
5. L
6. L
7. L

Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort	Nr.	Namen der Schüler	Heimatsort
	Teilnehmer am Obföbaukursus 1911.		10	Fanßen Gerhard	Bylerward
1	Augustin Jakob			ermann	Sau
2	Dückerhoff			heodor	Bylerward
3	Gembler Heinrich			h	Keppeln
4	Gembler Jacob			Bernhard	Bislich
5	Hartmann Friedrich			hann	Woyland
6	Heisterkamp Reinhard			nrich	Neu-Louisendorf
7	Hochheiser Heinrich			rich	Bylerward
8	Hoegen Heinrich			am	Keppeln
9	Hünnekes Theodor			loys	Rosenthal
				ten Otto	Kindern
				hoff Karl	Till

Von den **354** dauernd
Es g

Die mit * bezeichneter
Das Durchschnittsalter

80 Einheimische, 274 Auswärtige
en Bekenntnisse
en
s aus.



TIPPEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

1. G
2. P
3. P
4. B
5. B
6. D
7. R
8. Z

Fäch
vorg

1. G
2. P
3. G
4. P
5. P
6. P
7. P

Lehrplan der Winterschule an der Landwirtschaftsschule zu Cleve.

nach dem Normallehrplane der Winterschulen der rheinischen Landwirtschaftskammer.

Winter A.		Winter B.	
	Stunden in der Woche		Stunden in der Woche
1. Grundlehre der Chemie . Die für den Landwirt wichtigen Elemente und deren Verbindungen. Gesteins- u. Bodenkunde	6	1. Grundlehren der Chemie . Die für den Landwirt wichtigsten Elemente und Verbindungen. Gärungsgewerbe	6
2. Pflanzenbau . Allgemeiner Teil: die Pflanze, ihr Bau und ihre Lebensfähigkeit; Düngerlehre; Düngungsversuche. Versuchstationen	7	2. Allgemeine und spezielle Tierzucht . Ernährung, Futtermittel, Zuchtungsge- setze. — Für die Landwirtschaft nützliche und schädliche Tiere. — Wolkereiwesen. Milchfettbestimmungen	10 1
Spezieller Teil: der Anbau der wichtig- sten Kulturpflanzen mit besonderer Be- rücksichtigung der örtlichen Verhältnisse	3	3. Physik . Licht, Wärme, Witterungskunde	
3. Physik . Mechanik, Elektrizität, Geräte- und Maschinenkunde	1	4. Allgemeine Wirtschaftslehre . Landwirt- schaftliches Vereins-, Genossenschafts- u. Versicherungswesen. Kontrollstationen	3
4. Betriebslehre . Kapital, Arbeit, Wirt- schaftssysteme	3	5. Buchführung	2
5. Buchführung	2	6. Erweiterung des Pensums aus Winter A.	5 4 1
6. Deutsche Sprache , Geschäftsaufsatz	5		
7. Rechnen und Raumlehre. Abgekürzte Rechenmethoden, landwirtsch. Rechnen	4		
8. Zeichnen , Feldmessen, Nivelieren.	2		
Summa	33	Summe	33

Der Unterricht von 1—5 ist **obligatorisch**. Die Teilnahme an dem Unterrichte in den anderen Fächern kann älteren Söhnen von Landwirten und solchen Schülern, welche sich bereits anderweit vorgebildet haben, freigestellt werden.

II. Lehraufgaben in den einzelnen Fächern.

Winter A.

- Chemie**. Einleitung: Alltägliche Erscheinungen, die auf chemischen Vorgängen beruhen. Die Elemente: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kohlenstoff, Schwefel, Phosphor; Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Aluminium; Kohlenwasserstoffverbindungen, Alkohole, Säuren, Fette, Kohlehydrate (Stärke, Zucker, Zellulose). Die Gärung. Die Proteinstoffe. — Die Hauptbestandteile des Ackerbodens. Die bodenbildenden Gesteine. Anleitung zur mechanischen Bodenanalyse.
- Allgemeiner Pflanzenbau und Düngerlehre**. Die Bestandteile der Pflanze, ihr innerer Bau, ihre Lebensbedingungen und ihre Verwandtschaft. — Die Düngerarten (Stalldünger, Kompost, Mergel, Kunstdünger, Gründünger); Düngung der Halmfrüchte, Hackfrüchte, Futterpflanzen, Wiesen, Handelsgewächse, Obst- und Gemüsepflanzen; die Stickstoffjammler; der Humus und der Moorboden; die Unterbringung des Düngers, Düngungsversuche.
- Spezieller Pflanzenbau**. Die wichtigsten Arten der Kulturgewächse. Saat, Saatzeit, Pflege, Ernte und Getreidearten, Hülsenfrüchte Futterpflanzen, Gräser, Hackfrüchte, Handelsgewächse; Pflege der Wiesen und Weiden. — Nach Bedarf: Obst-, Garten- und Waldbau.
- Physik**. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Der Hebel und seine mannigfache Anwendung; Pumpen und Spritzen; die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. — Elektrizität und Magnetismus.
- Betriebslehre**. Allgemeine Wirtschaftserfordernisse: Kapital, Grund und Boden, Gebäude, Geräte, Vieh, Arbeitslöhne und Arbeiter, Wirtschaftssysteme, Verkehrsverhältnisse der Betriebsleiter.
- Buchführung**. Zweck und Nutzen. Die verschiedenen Kontos und Register, totes und lebendes Inventar. Berechnung des Wirtschaftsertrages, der Wirtschaftskosten und des Gewinnes. Steuerveranlagung.
- Deutsch**. Lesen und Erläuterung von Lesestoffen, die dem Berufsleben entnommen sind. Die neue Rechtschreibung. Geschäftsaufsätze (Quittungen, Verträge, Vollmachten, Eingaben u. s. w.). Einführung in die Bürgerkunde.

8. Rechnen. Wiederholung der Dezimal- und gemeinen Bruchrechnung. Abgekürzte Rechenmethoden des kaufmännischen Rechnens, Prozentberechnungen. Gewinn-, Verlust-, Gesellschaftsrechnung. Berechnungen aus der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Chemische Gehalts- und Nährstoffberechnungen. — Raumlehre: Einfache Inhalts- und Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivellieren und Zeichnen. Maßeinheit für Flächenberechnungen. Handhabung der einfachsten Meßgeräte. Ausführung eines einfachen Nivellements. Planzeichnen.

Winter B.

1. Chemie. Wiederholung des Lehrganges Winter A. Die Bodenarten und Verwitterung der bodenbildenden Gesteine. Die Kohlenstoffverbindungen. Die Pflanzen und Tierstoffe und deren chemisch-technische Bewertung: Zuckerfabrikation. Gärungsgewerbe (Brauerei, Brennerei, Hefe- und Essigfabrikation).
2. Allgemeine Tierzucht. Die wichtigsten Klassen, Ordnungen und Familien des Tierreichs. Der Körperbau der Hausäugetiere und der sonstigen landwirtschaftlichen Nutztiere. — Ernährung der landwirtschaftlichen Zugtiere: Futtermittel. — Nützliche und schädliche Tiere in Feld und Garten, Wiese und Weide, Haus und Hof und deren Bekämpfung.
3. Spezielle Tierzucht. Die Tierrassen und deren Merkmale. Die Zucht- und Züchtungs-gesetze. Die Zucht, Pflege, Fütterung und Nutzung der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen. Die Geflügel-, Bienen- und Fischzucht. — Völkereinwesen: Gewinnung, Behandlung und Verwertung der Milch, Milchprüfung, Anleitung zu einfachen Fettbestimmungen; Butter- und Käsebereitung.
4. Physik. Licht- und Wärmewirkungen. Auge, Lupe, Mikroskop, Fernrohr, Thermometer, Dampfmaschine; Barometer, Hygrometer, Luft- und Meeresströmungen, Witterungskunde.
5. Betriebslehre. Der deutsche Staatsbürger und seine Rechte. Die Provinzial-, Kreis- und Gemeindeverwaltung. Die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften. Haftpflicht. Gewährsmängel, Wandelung bei Kauf und Verkauf. Versuchskontrollstationen. Die Arbeiter-, Feuer-, Hagel-, Lebens- und Vieh-Versicherungen.
6. Buchführung. Anlage und Durchführung einer geordneten landwirtschaftlichen Buchführung unter Bezugnahme auf eine bestimmte Wirtschaft oder ein bestimmtes Wirtschaftssystem.
7. Deutsch. Aufsätze über Selbsterlebtes. Übungen im mündlichen Vortrage über Erfahrungen im Unterrichte oder in der elterlichen Wirtschaft. Geschäftsaufsätze.
8. Rechnen. Raumlehre. Wertberechnungen von Düngemitteln, Futtermitteln, Aktienrechnung Ländl. Kredit- und Darlehnskassen. Amortisationsberechnungen. — Körperberechnungen.
9. Feldmessen, Nivellieren und Zeichnen. Aufmessung und Kartierung von Grundstücken im verjüngtem Maßstabe.

1. Anmerkung zu Winter A und B: Für den Unterricht in der Religion ist eine Stunde wöchentlich vorgesehen.

2. Anmerkung: Das Schulgeld beträgt für den ganzen Kursus nur 30 Mark für das erste und 25 Mark für das zweite Schuljahr. Unbemittelten kann dasselbe ganz oder teilweise erlassen werden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April; die Aufnahmeprüfung findet am selbigen Tage, vormittags 8 1/2 Uhr statt; die Winterschule beginnt am 4. November 1912.

Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1912.

Schluß des Unterrichts:		Anfang des Unterrichts:
Freitag, den 24. Mai;	1. Pfingstferien:	Dienstag, den 4. Juni;
Mittwoch, den 7. August;	2. Sommerferien:	Donnerstag, den 12. September;
Freitag, den 20. Dezember;	3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 8. Januar 1913.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 19. März 1913.